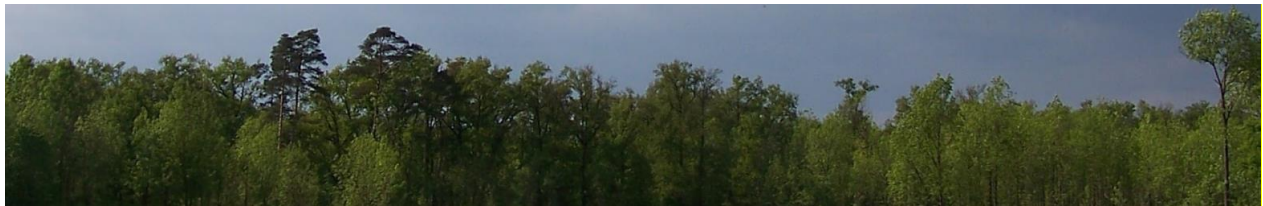




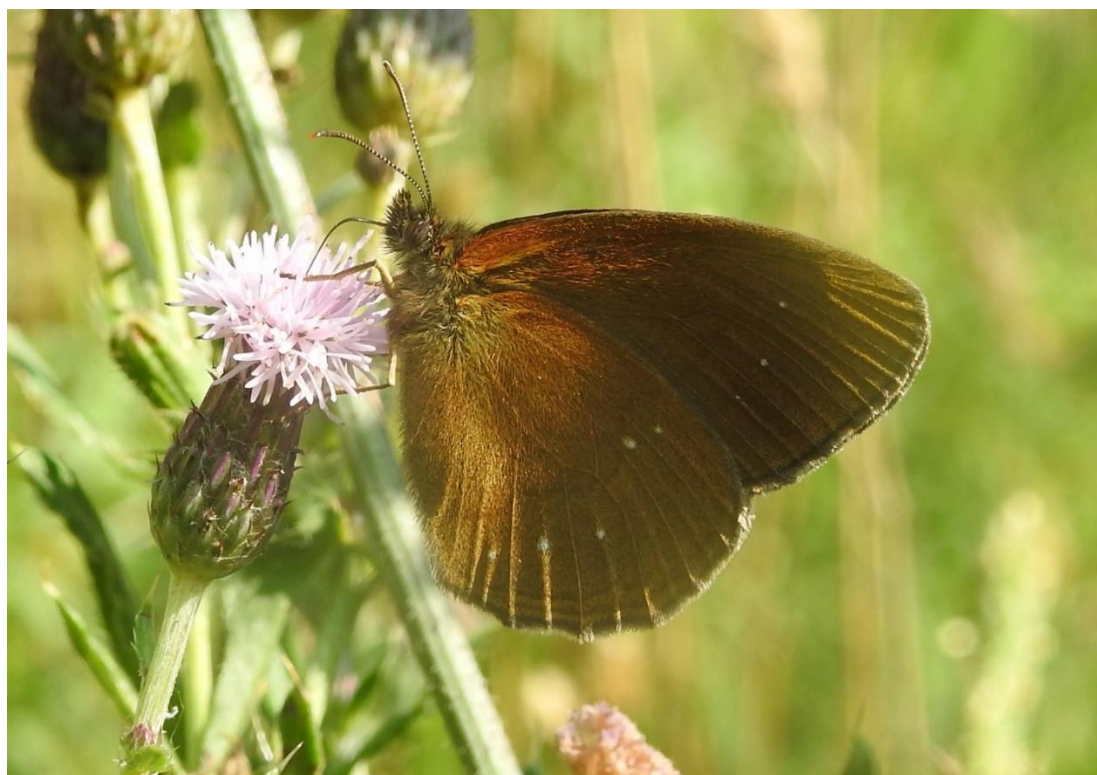
Raader Wald Forschung - Beobachtungen und Dokumentation im Naturraum Raader Wald von Naturinteressierten für naturinteressierte Laien und die Wissenschaft



Der ca. 100 Hektar kleine/große, historisch alte Raader Wald in St. Valentin/Ennsdorf/St. Pantaleon ist ein trockener Eichenwald (FFH-Lebensraumtyp 9170) mit Trockenrasenlichtungen (FFH-Lebensraumtypen 6210 und 6510) und einer entsprechend großen Artenvielfalt, mit vielen für diesen Lebensraum typischen Arten, aber auch manch überraschenden Beobachtungen. In diesem Lebensraum sollen deshalb bis in alle Zukunft unsere Mitgeschöpfe Generation für Generation leben. Um dies zu erreichen, werden die Beobachtungen und Dokumentation der Freunde des Raader Waldes mit euch geteilt, denn nur was man kennt, schätzt und schützt man auch.

Teil 5 – Beobachtungen zu *Aphantopus hyperantus* f. *arete* – Sonderform des Schornsteinfegers – im Raader Wald 2021

Josef Roidtner, einer der frühesten Schmetterlingssammler Oberösterreichs, hat am 14. Juli 1848 zwischen Mauthausen und Markt Au an der Donau (heute Au an der Donau) den Erstnachweis für eine ganz bestimmte Form eines Schmetterlings in Oberösterreich erbracht. Er fand ein Exemplar von *Aphantopus hyperantus* f. *arete*. Diese in Mitteleuropa seltene Nebenform des bei uns als Schornsteinfeger oder Brauner Waldvogel bezeichneten Falters, weist anstelle der gelben Ringe der Hauptform nur noch sparsam kleine weiße Flecken auf. Man nennt diese Abweichung Aberration - Abirrung. Am 20.7.2019, mehr als 170 Jahre später, verwirrte so ein Exemplar, zwar durch die Donau von Mauthausen und Au an der Donau getrennt, aber nur einen Steinwurf (von Mauthausen 3 Kilometer, von Au an der Donau 4 Kilometer) entfernt, im benachbarten Raaderwald (trockener Eichenwald in St. Valentin/Ennsdorf/St. Pantaleon) auch die beiden St. Valentin Florian und Martin Mayr: "Der Tagfalter wirkte von der Form und vom Verhalten her wie ein Schornsteinfeger, aber seine Zeichnung irritierte uns. Ist es eine uns noch unbekannte Art oder ein Schornsteinfeger mit einer Abweichung bei der Zeichnung?" Die Recherche im Internet führte die beiden auf ZOBODAT auf Josef Roidtner und zu *Aphantopus hyperantus* f. *arete*. Diese in Mitteleuropa seltene Form kann angeblich auf extreme klimatische Bedingungen während der Entwicklung zum Schmetterling zurück zu führen sein. Möglich wär's, 2019 war ja auch der zweitwärmste Sommer der Messgeschichte. Am 22.7.2019 konnten die beiden in ca. 450 Meter Luftlinie Entfernung im südlicheren Teil des Raaderwaldes (getrennt durch eine große Lichtung) ein weiteres Exemplar von *Aphantopus hyperanthus* f. *arete* fotografisch dokumentieren, was zumindest für 2019 an mehrere Individuen dieser Sonderform denken lässt.



Am 20.7.2019 erstmals im Raaderwald fotografisch festgehalten, saugend an einer Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), die Sonderform des Schornsteinfegers *Aphantopus hyperanthus* f. *arete* – kennzeichnend die weißen Punkte, die gelben Ringe fehlen gänzlich.

Auch die Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefolium*) besuchte er.



Zwei Tage später, am 22.7.2019, haben wir die Sonderform auch noch im südlichen Teil des Waldes, in ca. 450 Meter Entfernung, vom nördlicheren Teil getrennt durch eine große Brache, fotografisch dokumentiert.





Hier im Gegensatz dazu die Normalform des Schornsteinfegers bei einer Paarung, die weißen Punkte sind sowohl bei Weibchen als auch Männchen schwarz umrahmt und von einem gelben Ring umfasst.

Im Jahr 2020 gelang Florian und Martin Mayr abermals eine Sichtung der Sonderform des Schornsteinfegers, dieses Mal auf einer kleinen Waldlichtung saugend an Gewöhnlichem Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*).



Am 25.7.2021 wurden sie fast an derselben Stelle wie am 20.7.2019 (in ca. 10 Meter Entfernung) im Raaderwald abermals auf ein Exemplar von *Aphantopus hyperanthus* f. *arete* aufmerksam, was auch für eine genetische Vererbung sprechen könnte.



Auch wenn sie selbst nicht dran glaubten, die Sonderform auch an den folgenden Tagen dokumentieren zu können, ab diesem Zeitpunkt hielten sie nach diesem Exemplar an freien Tagen Ausschau, was gar nicht so einfach ist, weil auf diesem Weg um diese Jahreszeit Dutzende Schornsteinfeger auf und ab fliegen. Auch ist der Raaderwald seit 2017 generell sehr ausgelichtet, die Schornsteinfeger könnten deshalb auch abseits des Weges Nektarpflanzen finden.

Doch schon am 29.7.2021 gelang folgendes Foto – ein Schornsteinfeger der Normalform flog den Sonderling an, den wir 2021 nur an Einjährigem Berufkraut bzw. Feinstrahl (*Erigeron annuus*) saugend fotografieren konnten.



Am 2.8.2021 sah der Falter schon sehr abgeflogen aus, aber er konnte wieder auf seiner aktuell offensichtlichen Lieblingsnektarpflanze, dem Feinstrahl beobachtet werden. Viele andere Schornsteinfeger nutzten in diesen Tagen auch die Rispen-Flockenblume (*Centaurea stoebe stoebe*), den Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), den Wilden Dost (*Origanum vulgare*), den Quendel (*Thymus serpyllum*) und seltener auch andere Blüten.

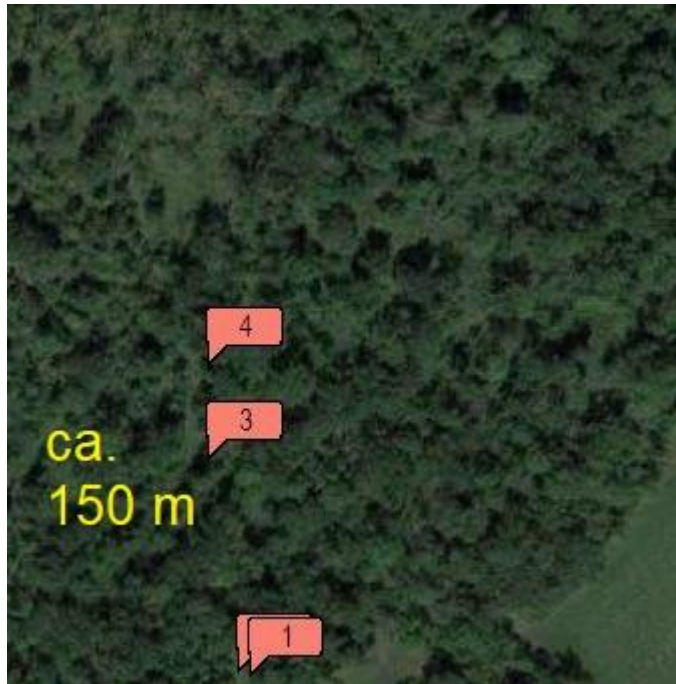


Laut Wetterrückblick und Feuerwehreinsatzstatistik gab es im Zeitraum vom 29.7.2021 bis 2.8.2021 keine Auffälligkeiten bezüglich Wetterkapriolen, weshalb die Abgeflogenheit binnen kurzer Zeit wohl andere Gründe haben muss.

Anfang August endete der Urlaub der beiden Naturforscher, man konnte weniger Nachschau halten, doch am 14.8.2021 wurde die Sonderform des Schornsteinfegers für 2021 beinah unverändert aber schon sehr ermattet letztmals dokumentiert.



Ausgehend von der naheliegenden Hypothese (es waren an keinem Tag mehrere Sonderformen auf diesem Weg festzustellen, die Kausalität der Fotos in der zeitlichen Abfolge erscheint plausibel), dass es sich bei dem Falter immer um dasselbe Exemplar gehandelt hat, zeigt folgender Ausschnitt einer Verbreitungskarte, wie wenig weit sich der dokumentierte Tagfalter in diesen 3 Wochen seiner Lebensspanne fortbewegt hat.



Er hat sich die ganzen 3 Wochen auf demselben Waldweg befunden und sich zwar kontinuierlich Richtung Norden, aber insgesamt nur ca. 150 Meter voran bewegt. Das bedeutet, er hat sich in diesen 21 Tagen pro Tag durchschnittlich nur ca. 7 Meter vorwärts bewegt. Mag sein, dass er jeden Tag die ganze warme Tageszeit munter herum gegaukelt ist, vor und zurück und zur Seite und wieder retour, aber die ca. 150 Meter Standortänderung in 21 Tagen, die sind doch überraschend wenig, wenngleich damit – eine reine statistische Zahlenspielerlei, gäbe es einen Bezug zu Roidtners Exemplar – generationenübergreifend theoretisch in den 173 Jahren seit 1848 ca. 26 Kilometer Entfernung ausgegangen wären.

Die 21 Tage Lebensspanne würden in etwa die Lebensdauer einzelner Individuen nach Frohawk (1934) bestätigen, auch die geringe Ausbreitungsdistanz ist in der Literatur angeführt, so wurde in der Feldstudie „Distribution and dispersal patterns of the ringlet butterfly (*Aphantopus hyperantus*) in an agricultural landscape von REGULA BILLETER, ISABELLA SEDIVY & TIM DIEKÖTTER“ anhand von Markierungen ein Mittelwert von 179 Metern festgestellt – auch wenn hier eine tägliche Flugdistanz von 72 Metern dokumentiert wurde, bleiben die Individuen offensichtlich in einem bestimmten Bereich. Das ist das schöne an der Natur, selbst wenn alles schon erforscht wurde, man kann selbst als Laie mit etwas Beharrlichkeit, Kreativität und Glück Aha-Erlebnisse der Wissenschaft mit Staunen selbst erleben, nachvollziehen und bestätigen. Es bleibt spannend, ob die Sonderform in den nächsten Jahren wieder entdeckt werden kann und ob zusätzliche Beobachtungen gelingen. Die beiden Brüder wollen weitere Sonderformen im gesamten Waldbereich dokumentieren, weitere Nektarpflanzen dieses Sonderlings und

vielleicht gelingt sogar die Beobachtung einer Paarung der Form arete, die wohl realistisch mit einer Normalform stattfinden wird.

Zum Abschluss noch ein kleiner Exkurs, an welchen Blüten und Blütenfarben wir den Schornsteinfeger (Normalform und f. arete) fotografisch im Raaderwald schon Nektar saugend dokumentieren konnten (und wir sind uns sicher, dass noch weitere ergänzende Beobachtungen folgen werden):

Lila, violett, rosa:

Arctium lappa – Große Klette

Centaurea jacea – Wiesenflockenblume

Centaurea scabiosa – Skabiosen-Flockenblume

Centaurea stoebe stoebe – Rispen-Flockenblume

Cichorium intybus – Gewöhnliche Wegwarte

Cirsium arvense – Ackerkratzdistel

Clinopodium vulgare – Gemeiner Wirbeldost

Eupatorium cannabinum – Gewöhnlicher Wasserdost

Knautia arvensis - Ackerwitwenblume

Mentha longifolia – Rossminze

Origanum vulgare – Wilder Dost

Prunella vulgaris – Klein Brunelle

Thymus serpyllum - Quendel

Weiß:

Achillea millefolium – Gemeine Schafgarbe

Anthericum ramosum – Ästige Grasllilie

Clematis vitalba – Gemeine Waldrebe

Erigeron annuus – Einjähriges Berufkraut bzw. Feinstrahl

Rubus fruticosus agg. – Eigentliche Brombeere

Scabiosa ochroleuca – Gelbe Skabiose

Trifolium repens - Weißklee

Gelb:

Agrimonia eupatoria - Gewöhnlicher Odermennig

Rudbeckia hirta – Rauer Sonnenhut

Solidago canadensis – Kanadische Goldrute

Tanacetum vulgare – Rainfarn

Literaturquellen:

Recherche zu Josef Roidtner und *Aphantopus hyperantus* f. *arete*, Erstfund in Oberösterreich 1848 - s. Seite 61, 5. Eintrag sowie Seite 61 letzter Absatz vor der Überschrift „Kriegsausbeuten ...“

[ZOEV 5_0060-0061.pdf \(zobodat.at\)](#)

Ein weiterer Eintrag zu Josef Roidtner und *Aphantopus hyperantus* f. *arete*, Erstfund in Oberösterreich 1848 (S. 247, 1. Absatz).

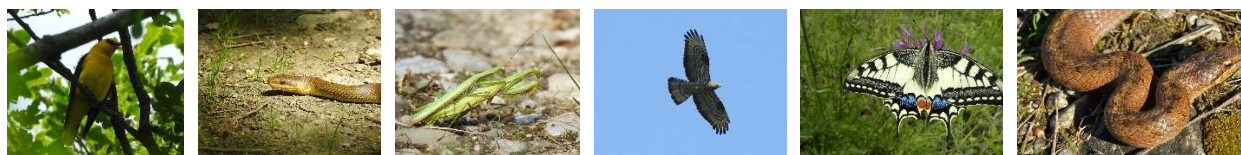
[Lepidopterologie Oberoesterreich OMJ1922.pdf \(zobodat.at\)](#)

Recherchen zur Lebensdauer und zu den Ausbreitungsdistanzen von *Aphantopus hyperantus*:

[\(PDF\) Distribution and dispersal patterns of the ringlet butterfly \(*Aphantopus hyperantus*\) in an agricultural landscape \(researchgate.net\)](#)

[Beitr-Natkd-Niedersachsens 38_0098-0102.pdf \(zobodat.at\)](#)

Wenn sie mehr vom Schornsteinfeger und dem Raaderwald wissen, sehen und lesen wollen, auf dem Youtubekanal Raaderwald gibt es ein Video zum Schornsteinfeger und seiner Sonderform, aber auch zahlreiche Videos zu vielen anderen Arten im Raaderwald und auf der Homepage www.raaderwald.at gibt es ein Tagebuch, dass im Internet seinesgleichen sucht, beides, um der Öffentlichkeit vor Augen zu führen, dass dieser Lebensraum unter Schutz gestellt werden muss, auch wenn dafür viele Räder zu drehen sind. Homo sapiens ist ja der weise und nicht der einfache Mensch, drum, wo ein Wille ist, da ist ein Weg, eine Lösung. Die Raaderwäldler wüssten Lösungen die ineinandergreifen, Politik und Gesellschaft müssen sie nur abholen und umsetzen, auch um ihre für 2030 gesetzten Ziele zu erreichen, um ins Handeln zu kommen statt um die heiße Luft herum zu reden.



Wohlleben Faktor für den Schornsteinfeger

Was sind die Rahmenbedingungen, die der Schornsteinfeger benötigt, um in einem Wald „wohlzuleben“? Unserer Beobachtung nach sind es sonnendurchflutete Waldwege, Waldlichtungen und Waldränder die dieser Tagfalter attraktiv findet. Dazu braucht es nur noch einen begleitenden, ausgeprägten Kraut- und Gräseraum, Gräser für den Nachwuchs, die Kräuter als Nektarpflanzen für die saugenden Falter. Kräuter und Gräser gibt es auch auf reinen Wiesen, dennoch ist der Schornsteinfeger, der auch Brauner Waldvogel genannt wird, an Wälder gebunden. Ob's die vom Schornsteinfeger für seinen Nachwuchs benötigten Grasarten sind, die auf den Lebensraum Wald angewiesen sind oder ob der Falter selbst ohne Wald nicht leben kann, ist wieder ein anderes Thema, dass zu ergründen interessant wäre.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Raader Wald Forschung - Beobachtungen und Dokumentation im Naturraum Raader Wald](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Mayr Florian, Mayr Martin

Artikel/Article: [Beobachtungen zu Aphantopus hyperantus f. arete – Sonderform des Schornsteinfegers – im Raader Wald 2021 1-12](#)